



ST. PAUL Pichling



Pfarre Ebelsberg
St. Johannes der Täufer



Der Glaube

Tagesimpuls: Mittwoch, 28.04.2021

Bibeltext: Joh 12, 44 – 50

In jener Zeit rief Jesus aus:

Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.

Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt. Wer meine Worte nur hört und sie nicht befolgt, den richte nicht ich; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten. Wer mich verachtet und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn richten am Letzten Tag. Denn was ich gesagt habe, habe ich nicht aus mir selbst, sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir aufgetragen, was ich sagen und reden soll. Und ich weiß, dass sein Auftrag ewiges Leben ist. Was ich also sage, sage ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.

Gedanken:

Jesus ruft an dieser Stelle zum Glauben an ihn auf und genauer gesagt an den, der ihn gesandt hat. Es wird nicht näher angegeben, an wen er seine Worte richtet, ob junge, ältere, reiche, arme, einfache oder gebildete Leute. Er bietet allen dasselbe Geschenk des Glaubens an – das ewige Leben und ein Leben im Licht.

Der Begriff „Glaube“ bedeutet im alttestamentlichen Sinn, einen festen Halt und Stand zu gewinnen. Ein Glaubender zu sein meint somit, Gott ein unerschütterliches Vertrauen entgegenzubringen. Es ist ebenso eine persönliche Grundentscheidung, die Botschaft Jesu als wahr anzuerkennen.

Eine Frage, die sich manche öfter im Leben stellen lautet: „Was bringt mir das?“ Was habe ich davon, an Jesus und diesen Gott zu glauben?

Wenn Sie weitere Tagesimpulse von unserer Homepage täglich zugesandt bekommen wollen, schreiben Sie eine Nachricht an martin.schachinger@dioezese-linz.at oder an 0676 8776 5491.

Liturgischen Texte: Mess-Lektionar 1983 ff. © 2020 / Mess-Lektionar 2018 ff. © 2020 staeko.net



ST. PAUL Pichling



Pfarre Ebelsberg
St. Johannes der Täufer



Die ersten Glaubenserfahrungen machen wir meist im Kindesalter, geprägt von unseren Eltern oder Großeltern und ihren Traditionen. Wir bilden uns immer mehr eine Meinung, an wen oder was wir glauben. Ein konkretes „Ziel“, einen „Endpunkt“ in der Sache „Glaube“ gibt es jedoch nicht. Der offene Ausgang gehört zum Wesen des Glaubens dazu.

„Glaube“ ist eine Erfahrung, die gemacht werden muss, weil das Vertrauen in Gott kann ich mir nicht theoretisch aneignen. Es bedarf des Einübens, des Versuchens, des Anleiten lassens durch Lehrer, Freunde oder Gruppen. Der Glaube verbindet uns und kann einen sicheren Halt und Stand bieten, der einem das Leben mit anderen Augen sehen lässt.

Gebet:

Gütiger Gott,

du hast uns deinen Sohn Jesus als Licht in die Welt gesandt,

er hat uns deine Worte verkündet und uns zum Glauben an dich aufgerufen.

Du bietest uns das Ewige Leben und deine bedingungslose Liebe.

Schenke deinen Geschöpfen das Vertrauen in dich und die Erfahrung des sicheren Halts durch den Glauben an dich und deinen Sohn. Amen.

Autorin:



Sandra Mörixbauer,

Projektleiterin „Pastoral mit Neuzugezogenen“ im Dekanat Linz-Süd,

sandra.moerixbauer@dioezese-linz.at

Titelbild: Sandra Mörixbauer, Assisi 2010